

In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Witzgumstr. 17) bei C. H. Altrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Ch. Spindler, in Grätz bei S. Streifand, in L. eferitz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Zweihundachtzigster

Jahrgang.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei C. F. Naube & Co., Hasenhein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Götting beim „Invalidendank“.

Nr. 869.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 11. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaßte Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

## Zur gefälligen Beachtung.

Bei der fortwährend steigenden Auflage unserer Zeitung sind wir außer Stande, die Gesamtauflage des Abendblattes, wenn dasselbe sowohl die Berliner Produkte als die Fonds-Course enthalten soll, bis 5 Uhr Abends an sämtliche Distributionsstellen der Stadt Posen zu expedieren, da bekanntlich die Fonds-Course frühestens um 4½ Uhr — der Regel nach aber erst nach 3 Uhr von Berlin despatcht werden. Um nun möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, wird von jetzt ab die halbe Stadt-Auflage ohne die letzte Fondsdepeche erscheinen, die zweite Hälfte aber alle Schlussdepechen enthalten und um 5 Uhr Abends ausgegeben werden. Diejenigen Abonnenten, welche beide Course wünschen, wollen dies bei der betreffenden Ausgabe gefälligst zu erkennen geben.

Expedition der Posener Zeitung.

## Am tliches.

Berlin, 10. Dezember. Dem Oberlehrer Albert Pfeiffer an der St. Petri-Schule zu Danzig, und dem Oberlehrer Johann Gustav Cuno am Gymnasium zu Graudenz ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Der Thierarzt Wilhelm Andreas Nobel zu Volkmarin ist zum kommissarischen Kreis-Thierarzte des Kreises Wolfhagen ernannt worden.

## Vom Landtage.

22. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 10. Dez. 11 Uhr. Am Ministertische: v. Kameke, Mambach, Bitter und mehrere Kommissarien.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen für den Staat wird fortgesetzt.

§ 2 ermächtigt die Staatsregierung, die Aktien der Berlin-Stettiner, der Magdeburg-Halberstädter (A., B. und C.) und der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft in 4prozentigen Staatsanleiheverschreibungen zum Betrage von 359,370,000 Mk. und 4prozentige Staatsanleiheverschreibungen zum Betrage von 10,357,500 Mark umzutauschen, sowie 8,621,370 Mk. Kaufpreis für die Hannover-Altenbekenner Bahn und 1,170,000 Mk. Zuzahlung bei Abkämpfung der Köln-Mindener Aktien durch Anleihen aufzubringen.

§ 3 ermächtigt die Staatsregierung bis zu 55,258,800 M. Staatsanleiheverschreibungen auszugeben, um die den zu erwerbenden Bahnen konfessionierten Bauten, für die bereits Prioritätsanleihen genehmigt sind, auszuführen.

Beide Paragraphen werden ohne Debatte genehmigt.

§ 4 lautet: „Der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister werden ermächtigt, demnach die Auflösung der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbekenner und Köln-Mindener Eisenbahngesellschaften nach Maßgabe der in § 1 bezeichneten Beträge herbeizuführen und bei der Auflösung innerhalb der im § 2 bezeichneten Summen den Kaufpreis für den Erwerb der Bahnen zu zahlen. Der Finanzminister wird ferner ermächtigt, die bisher begebenen Anleihen dieser Gesellschaften zum Betrage von 737,114,700 Mark, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung beziehungsweise zum Umtausche gegen Staatsanleiheverschreibungen zu kündigen, auch die hierzu erforderlichen Geldbeträge durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Staatsanleiheverschreibungen aufzubringen.“ (Die gesperrten Worte sind von der Kommission hinzugefügt worden.)

Abg. v. Ludwig beantragte, die Worte: „Hannover-Altenbekenner“ im Anfang des § 4 zu streichen.

Referent Abg. v. Hammer: Während nach der Uebersicht über die auf den anzukaufenden Eisenbahnen haftenden Obligationen dieselben 712,833,300 M. betragen, wird in diesem Paragraphen deren Gesamthöhe auf 737,114,700 M. berechnet. Diese Differenz ist in der Kommission übersehen worden und möchte die Regierung um Klarstellung derselben bitten.

Kommissarius Geh. Rath Breßelb: Die Summe von 737,114,700 M. ist in der Weise berechnet, daß darunter der Gesamtbetrag der bewilligten Anleihen zu verstehen ist, einschließlich des Betrages, der von den Gesellschaften noch nicht emittiert ist, dagegen ausschließlich des amortisirten Betrages.

Abg. Richter: Wir kommen hier zu einem Theile der Vorlage, der nicht mehr eisenbahnpolitischer, sondern finanzpolitischer Natur ist. Welche Stellung man auch zu dem § 1 einnimmt, bei § 4 liegt die Sache anders, da der § 4 für die Verstaatlichung nicht maßgebend ist. Es handelt sich um zwei Vollmachten: einmal um die Vollmacht, die formale Liquidation der betreffenden Gesellschaften herbeizuführen, dann um die Vollmacht, eine Veränderung der Prioritätsanleihe von 737 Millionen herbeizuführen. Alle wesentlichen Vortheile der Verstaatlichung werden durch die §§ 1 und 2 erreicht, welche dem Staate den Betrieb der Bahnen auf ewige Zeiten übertragen und die Umwandlung der Aktien in Staatsanleiheverschreibungen gestatten, so daß die Regierung in den Aktienbesitz — mit wenigen Ausnahmen — gelangt. Wenn eine formale Liquidation nicht erfolgt, bleibt die Firma der Gesellschaft bestehen, die Regierung muß die Substanz erhalten, was sie auch ohne ihn zu thun verpflichtet ist. Tritt die formale Liquidation ein, so ändert die Prioritätsanleihe ihren Charakter, die Gläubiger sind dann nach meiner Ansicht zur Kündigung berechtigt. Da die formale Liquidation den Charakter der Prioritäten ändert, so ist der Vortheil der Liquidation nur ein minimaler. Darum kann ich diesen Paragraphen mit den beiden Vollmachten nicht annehmen. Schon die Umwandlung der ca. 400 Millionen M. Aktien in Schuldverschreibungen in kurzer Frist ist finanziell bedenklich und die Kommission hat sich dazu nur im Interesse der Verstaatlichung entschlossen. Jetzt noch weiter zu gehen und die 737 Millionen Prioritäten aus ihren gegenwärtigen Kreditverhältnissen herauszunehmen, würde man nur als leichtsinnig und thöricht bezeichnen können. Wenn ich aber der Regierung nicht zu trauere, daß sie an der Prioritätsanleihe rühren werde, ehe sich die Umwandlung der Aktien vollzogen, so habe ich keine Veranlassung, eine solche Vollmacht zu erteilen. Man kann nicht behaupten, daß die

Prioritätsgläubiger dieselben bleiben werden, wenn das Papier in Staat papier umgewandelt wird; welche Wirkung diese Umwandlung auf den Kreditmarkt haben wird, kann Niemand voraussagen. Ich meine, diese Umwandlung muß unterbleiben, bis die der Aktien sich vollzogen hat. Deshalb hat die Vollmacht für die nächste Zeit keinen praktischen Werth. Wäre es möglich, die Umwandlung bald vorzunehmen, so will ich sie der Regierung nicht allein überlassen, sondern der Landtag muß dabei sein und die Bedingungen festlegen. Man sucht nach Garantien, man will eine Amortisation herstellen. Sage es nicht näher, die bei den Eisenbahnprioritäten schon bestehende Amortisation wenigstens für die nächste Zeit beizubehalten und ohne Votum des Landtages nicht aufzugeben? Jetzt müssen die Prioritäten mit einem halben Prozent amortisirt werden, während hier der Regierung die Vollmacht erteilt werden soll, Staatsanleiheverschreibungen mit und ohne Amortisationspflicht auszugeben. Wenn die Regierung Papiere mit Amortisationspflicht dafür giebt, so ist das eine dauernde Belastung des Staats, über die wir doch mit sprechen müssen. Es fragt sich weiter, ob die Amortisation ½ oder 1 Prozent betragen, durch Ankäufe oder Auslösung vollzogen werden soll, und darüber sollte doch der Landtag beschließen. An der Umwandlung der Prioritäten in Staatspapiere hat der Staat nur dann ein Interesse, wenn er sich zugleich der Amortisationspflicht entledigt; denn durch die Umwandlung erhöht der Staat die Prioritäten um 1—2 Proz. im Werth auf Kosten des Staatskredits, wozu der Staat keine Veranlassung hat. Außerdem würde die Ausgabe von 737,000,000 Konfols die Course derselben drücken, wenn später für andere Zwecke welche auszugeben wären. Offerirt man die Umwandlung der Prioritäten in Konfols, so wird eine Minorität davon vielleicht nicht Gebrauch machen; auf diese würde die ganze Amortisation übergehen; es konkurriren dann weniger Prioritäten um die Auslösung, und die letzten werden keine Neigung zum Umtausch haben, da sie ja bald al pari ausgelöst werden. Will der Staat aber alle Prioritäten, die er eingetauscht hat, behalten und mit den nicht eingetauschten auslösen lassen, so müßten doch Kautelen geschaffen werden, wie beim Konsolidationsgesetz, daß die eingetauschten nicht wieder ausgegeben werden können. Von einer solchen Kautel ist hier nicht die Rede. Nun ist hier auch die Vollmacht zur Kündigung, d. h. zur Einlösung der Prioritäten al pari gegeben. Steht der Kurs unter Pari, so würde dies eine Ausgabebewilligung sein, die man wohl für ein Jahr, aber nicht auf lange Zeit machen kann; darin liegt eine Verletzung des Staatsrechtes, daß die Einnahmen und Ausgaben für jedes Jahr festgesetzt werden sollen. Es handelt sich dabei auch gar nicht um das Vertrauen zu einem Minister, denn es wird eine Vollmacht erteilt, die vielleicht erst in 20 oder 30 Jahren benutzt wird, wo diejenigen, welche die Vollmacht erteilt haben, vielleicht nicht mehr im Hause sitzen und ein ganz anderes kompositiertes Ministerium vorhanden ist.

Abg. v. Wedell-Malchow: Nach der Ansicht des Abg. Richter sind die Prioritätsgläubiger berechtigt zu kündigen. Ich halte das mit der Majorität der Kommission für sehr zweifelhaft; gleichwohl mußte diese Eventualität bei der Finanzoperation ins Auge gefaßt werden. Will man einmal diese Operation machen, dann muß man auch zum Staatsministerien und seiner möglichst guten und vortheilhaften Ausführung derselben Vertrauen haben. Ich fürchte, daß, wenn die Frage der Detailausführung des finanziellen Arrangements in das Haus hineingeworfen würde, das Interesse des Staates darunter leiden und die Börsenpekulation sich sofort den vertriebenen, hier zur Geltung kommenden Strömungen bemächtigen würde. Die einzelnen Beträge sind so vorsichtig abgefaßt, daß die Regierung sehr wohl in der Lage sein wird, die Operation ohne Schaden für den Staat und seine Finanzen durchzuführen. Im Anfang bis der Umtausch in Frage kommt, werden Zinsen und Renten weiter gezahlt. Sodann kommt die Frage in Fluß, wie wir den Prioritäten gegenüberstehen. Diese Frage wird als eine juristische vielleicht durch den obersten Gerichtshof zu entscheiden sein. Was der Abgeordnete Richter von den Gefahren der Konvertirung sagte, paßt nur auf die 4prozentigen, nicht auf die 4prozentigen Prioritäten. Wenn er meinte, die Angelegenheit könne sich über 20 Jahre hinziehen, so halte ich das in unserem raschlebenden 19. Jahrhundert für gar nicht wahrscheinlich. Liegt es doch im Interesse der Finanz- und allgemeinen Staatsverwaltung, die Sache nicht allzu lange hinauszuziehen.

Kommissar Geh. Rath Röttger: Der Abg. Richter hat ganz richtig hervorgehoben, daß die Regierung im § 4 zweierlei Vollmachten begehrt. Gegen die erste, die formale Auflösung der Gesellschaften, hat er keine wesentlichen Bedenken gehabt, seine Bedenken richten sich aber gegen die zweite, die Verminderung der Anleiheverschreibungen. Zunächst nimmt er zwei Fälle an, die zur Verminderung der Anleiheverschreibungen führen könnten, und zwar erstens den der Herbeiführung der Liquidation. Hier stehen wir nach Ansicht der Majorität der Kommission und der Regierung vor der von verschiedenen Seiten und auch durch Oberhandelsgerichtserkenntnisse verneinten Frage, ob den Inhabern der Prioritätsanleiheverschreibungen im Falle der Liquidation ein Kündigungsrecht zusteht. Ist also die Frage bei der Liquidation zu verneinen, so kommt der zweite Fall zur Erwägung, der der Konvertirung. Die von der Staatsregierung vorzunehmende Konvertirung kann sich selbstverständlich nur auf die 4 oder 4prozentigen Prioritätsanleiheverschreibungen beziehen. Daher darf auch nicht von 737 Millionen gesprochen werden, sondern nur von 467 Millionen; denn so hoch beläuft sich der Betrag der 4½ und 5prozentigen Obligationen. Hier ist Herr Richter wieder von dem unbestreitbaren Vortheile ausgegangen, eine solche Konvertirung könne zweckmäßig nur nach dem jeweiligen Kurs vollzogen werden. Auf diesem Standpunkt steht die Staatsregierung vollkommen, und darum hält sie es im Interesse einer entsprechenden Finanzverwaltung für ihre Pflicht, eine so weitgehende Vollmacht zu verlangen, wie sie im § 4 Absatz 2 ausgesprochen wird. Ueber der Zustimmung ihrerseits könnten Wochen, ja Monate vergehen, die Situation hätte sich geändert und der geeignete Zeitpunkt zum Handeln wäre verfallen. Schließlich sagte der Abg. Richter, daß die Amortisation überhaupt beizubehalten wäre. Ich möchte aber die Majorität des Hauses daran erinnern, daß in den Vorschlägen wegen der finanziellen Garantien die Frage der Amortisation überhaupt geregelt worden ist, eine Amortisation der Eisenbahnanleihe also auch später stattfinden wird.

Abg. Reichenberger (Olpe): Die Möglichkeit, die über 4prozentigen Papiere in 4prozentige zu konvertiren, war für die Mehrheit der Kommission, zu der ich nicht gehörte, entscheidend bei der Billigung des Gesetzes. Die Regierung muß also in Konsequenz des Majoritätsbeschlusses, der den Anlauf genehmigt hat, zu dieser Konvertirung ermächtigt werden. Die Frage, ob die Inhaber der unter 4prozentigen Papiere durch die Liquidation ein Recht zur Kündigung

erhalten, war mir selbst sehr zweifelhaft; die Mehrheit der Kommission verneinte dies. Eine ausreichende Verabreichung gewährt mir aber das Erkenntnis des Reichsoberhandelsgerichts, nach welchem durch die Liquidation einer Aktiengesellschaft die befristeten Forderungen derselben nicht ohne weiteres fällig werden, sofern nicht die Sicherheit der Gläubiger gemindert ist; dazu kommt für Preußen noch der Umstand, daß nach dem Gesetz vom 3. November 1838 für den Fall, daß der Staat von seinem Rechte, die Eisenbahnen zu expropriiren, Gebrauch macht, die Schulden der Eisenbahnen auf den Staat übergehen. Der Uebergang auf den Staat war also für die Prioritätsinhaber nichts ganz Unerwartetes.

Abg. v. Rauchhaupt: Der Abg. Richter hat diesmal so sachgemäß gesprochen, wie nie; er will die Verstaatlichung der Bahnen überhaupt verzögern; deshalb soll der Staat vorläufig nur Verwalter der Bahnen bleiben und sein Recht, das Eigentum zu erwerben, in's Ungewisse gestellt werden, damit eine spätere Majorität dem Staate dieses Recht entziehe. Das wäre aber ein Unrecht gegen die Gesellschaften und für uns, die wir die Verstaatlichung der Eisenbahnen durchführen wollen, nicht annehmbar.

Finanzminister Bitter: Mein Herr Kommissar hat bereits angedeutet, daß die Frage der Verantwortlichkeit für die großen finanziellen Operationen, die nach diesem § 4 in Aussicht stehen, von mir einer sehr ernsten und sorgfältigen Erwägung unterworfen worden ist. Ich bin zu dem Entschlus gekommen, daß es absolut nicht im Interesse der Regierung d. h. des Landes liegt, wenn die Finanzverwaltung an ein Votum des Hauses gebunden wird. Darin liegt, wenn Sie wollen, eine Vertrauensfrage, nicht für meine Person, sondern für die Regierung. Aber diese Verantwortlichkeit ist im Interesse der ganzen Operation und des Landes so notwendig, daß sie nicht von der Hand gewiesen werden kann, und die Regierung die Konsequenzen dieses Beschlusses auf sich nehmen muß. Der § 5 limitirt die Vollmacht einigermaßen, indem er die Regierung verpflichtet, diese Verantwortung, wie es die Staatsverhältnisse bedingen, von Jahr zu Jahr klar zu legen und Jenen ein Urtheil darüber zu verschaffen, wie sie ihren Pflichten nachkommen.

Abg. v. Ludwig: Das Bild der Hannover-Altenbekenner Bahn ist oft genug gezeichnet; wer Lust hatte, es sich genauer anzusehen, der konnte das seit Jahren. Ich habe beantragt, diese Bahn zu streichen, um die Hand der von mir hochverehrten Regierung möglichst von unsauberen Dingen fernzuhalten und um mein gestriges Votum zu erklären. Ich stehe vollständig auf dem Boden des Staatsbahnsystems; der Staat kann die Unterländer nicht mit Bahnen versehen, wenn ihm die Privatgesellschaften alle guten wegnehmen; da mir aber gestern bei der Generalabstimmung das Bouquet mit Giftpflanzen vermischt dargereicht wurde, so hatte ich keine Lust, die Sache mit allen Unsauberheiten anzunehmen. Wir stehen hier vor dem letzten Akt der Liquidation von Hannover-Altenbekenner. Es ist bekannt, welche großen Geldmächte von Anfang an ihren unheilvollen Einfluß bei dieser Bahn im Spiel hatten; namentlich, als es sich darum handelte, die ungarantirten Prioritäten in den Invalidenfonds zu bugfixen. Auch der gut rechnende Abg. Richter hat damals, als die Papiere nicht verkauft werden konnten, der Regierung das Vertrauensvotum ab, als wenn diese Anlagen außerlich sicher wären. Jetzt ist die Bahn nicht im Stande gewesen, die Zinsen herauszuwirtschaften, so daß es nicht mehr zu bezweifeln ist, daß der Reichskanzleramtspräsident Delbrück die Sache nicht nur absolut ungeschickt, sondern auch sehr unklug gemacht hat. Die ganze Idee der Reichseisenbahnen und des Erwerbes der Privatbahnen ist dem Reichskanzler von den großen Geldmächten apporirt worden und die ganze Sache sehr fein angelegt. Der Geh. Rath Scheele gab seine Stellung mit 60,000 Thalern in der Diskontogesellschaft auf, um in das Reichseisenbahnamt mit 5000 Thalern zu treten; man hielt dies für sehr patriotisch. Hier setzte er die Erhöhung des Tarifs um 15 oder 20 Prozent durch, eine recht hübsche Sache für Alle, welche später ihre Aktien und Prioritäten dem Staat anhängen suchten. Als er dieses Werk vollendet hatte, soll er sich wieder zur Diskontogesellschaft begeben haben. Bedenkt man, wie weit die Sozialdemokratie um sich gegriffen hat, und wie viel dazu das Mißtrauen beigetragen hat, daß alle diese Operationen der sogenannten guten Gesellschaft in das Volk hineingetragen haben, so müssen alle diejenigen, die nach den guten alten Traditionen unter allen Umständen ihre Hand von unsauberen Dingen fern halten, meinen Antrag annehmen.

Abg. v. Kötter: Ich werde gegen den § 4 stimmen, weil die Inhaber der über 4prozentigen Prioritäten, die jetzt sämtlich über Pari stehen, dadurch zur Konvertirung, d. h. zur Erleidung eines Verlustes genöthigt werden.

Abg. v. Gumbrecht: Ich habe mich nie mit schmutzigen Dingen abgegeben, habe auch kein Interesse an der Hannover-Altenbekenner Bahn; aber ich kenne ihre Verhältnisse näher und weiß, daß dort nichts vorgetrieben ist, was die beleidigende Bezeichnung in der Rede des Abg. v. Ludwig verdient. Die Erwerbung dieser Aktien brachte dem Invalidenfonds den größten Vortheil, denn er kann sie höher begeben, als er sie gekauft hat, und bekommt sie später amortisirt. Ich beantrage über die beiden Absätze des Paragraphen getrennt abzustimmen.

Minister v. Bismarck bemerkt gegenüber dem Abg. v. Kötter, daß durch die Konvertirung den Prioritätsinhabern keine Unrecht geschehe, da den Gesellschaften selbst das Recht der Kündigung und stärkeren Amortisation zustehe und sie hieron auch zum Zwecke einer Konvertirung und Erzielung eines niedrigeren Zinsfußes schon theilweise Gebrauch gemacht hätten.

Abg. Richter: Der Abg. v. Ludwig bemerkte, es sei doch jetzt aller Welt klar, daß Delbrück, dem auch ich in der Sache ein Vertrauensvotum gegeben, durch den Anlauf der Obligationen, u. A. der Hannover-Altenbekenner Bahn ein unverantwortlich schlechtes Geschäft gemacht habe. Er vergißt aber, daß die Verpflichtung der Magdeburg-Halberstädter für die Zinsen der Hannover-Altenbekenner Prioritäten aufzukommen schon damals bestand, als sie gekauft wurden. Die im Invalidenfonds liegenden Papiere haben heute einen höheren Cours, werth als zur Zeit ihrer Beschaffung. Es freut mich öffentlich klar zu stellen, wie richtig Delbrück bei jenen Anlagen operirt hat. Eine ganz andere Frage ist die nach dem realen Werth der Hannover-Altenbekenner Aktien und ob er dem Preise entspricht, gegen den sie nach dem gestrigen Beschluß ausgetauscht werden sollen. Herr von Rauchhaupt erwirbt ich, daß Freunde und Gegner der Verstaatlichung der Eisenbahnen um die Sache kämpfen, nicht um das Wort. Die Verstaatlichung wird durch die gestrigen Beschlüsse erreicht, unabhängig von diesem § 4. Nicht erreicht wird durch diesen Paragraphen, daß die Firma dieser Gesellschaften gelöscht wird, daß das Wort „Staatsbahn“ hier vollständig zur Anwendung kommt. Vor 25 Jahren wurde die



Niederschlesisch-Märkische angekauft und noch heute finden wir im Co. resblatt ihre Prioritäten und Stammaktien, der Umtausch ist nicht vollständig vollzogen. Dasselbe gilt von den Prioritäten der Bahn Münster-Hamm, auch Tauschpapiere werden noch vom Staate verzinnt. Und doch wird Niemand leugnen, daß diese Bahnen in der That verstaatlicht sind. Der Herr Kommissar hat gesagt, die Mehrheit des Hauses stehe mit der Staatsregierung auf dem Standpunkte, daß die Liquidation kein Kündigungsrecht gebe. Die Meinung der Majorität darüber ist ganz gleichgültig, über diese Frage entscheidet das Gericht und ich denke, die Regierung wird die Liquidation nicht eher herbeiführen, ehe nicht durch einen Prozeß eine gewisse konstante Praxis in dieser Richtung festgestellt ist. Wie weit der landwirthschaftliche, der Hypothekendarlehen von den Kreditstellen berührt wird, kann man noch nicht sagen. Tritt an die Stelle der Prioritäten ein vornehmeres Papier, so kann es ein erheblicher Konkurrent des Hypothekendarlehens bei sicheren Anlagen werden. Warum beschränkt man die Vollmacht nicht auf die 4½ prozentigen Prioritäten? Warum hat man damit solche Eile, da doch diese Frage nicht den Verträgen in Verbindung steht? Die Vollmacht kann ja in einem späteren Gesetz in einer viel präzisieren und korrekteren Fassung erteilt werden. Nun sollen wir ein gutes Geschäft mit dem Umtausch der 4½ prozentigen Papiere machen. Bei 5 prozentigen würde ich da bei einer geringen Summe gelten lassen. Aber ist denn die Möglichkeit vorhanden, 4½ prozentige Papiere durch Kündigung in 4 prozentige zu konvertieren? Nein, denn 4 prozent Staatspapiere sind nur zu 95 und 96 unterzubringen. Wenn dann gesagt ist, man müsse der Regierung g. allgemeine Vollmacht geben, weil sonst die Börse etwas erfahren könnte, so bemerke ich, daß beim Konversionsgesetze kein Mensch dieser Ansicht war. Von dem Standpunkte aus dürfte man ja über Eisenbahnvorlagen im Einzelnen nicht beschließen, weil sonst eine Grundstückspekulation hervorgerufen werden könnte. Mit solchen Argumentationen hebt man den Parlamentarismus überhaupt auf. Wenn man glaubt, der Regierung die ganze Verantwortlichkeit auflegen zu können, dann braucht man keine Volksvertretung, denn ist der Absolutismus viel richtiger. Wer die bisherige Stellung der Landesvertretung in diesen Dingen wahren will, kann diese Blankovollmacht ohne Spezialisierung nicht geben. (Beifall links.)

Abg. Windthorst: Ich halte die Abstimmung über diesen Paragraphen nicht für eine notwendige Konsequenz der Abstimmung über § 1; es fragt sich, wie man zu verfahren hat, wenn die Verstaatlichung einmal beschlossen ist. Ich werde für den ersten Absatz stimmen, um klar zu legen, daß ich nicht bei diesem Paragraphen auf eine verdeckte Weise ein abgegebenes Votum des Hauses verweigern will; ich werde aber gegen den zweiten Absatz stimmen; die Regierung hat sich über ihre Absichten nicht klar genug ausgesprochen. Der Minister Maybach bemerkt mit Recht, daß die Gesellschaften auch das Recht haben, die Prioritäten zu kündigen; aber sie haben nicht die Mittel, um so schnell vorzugehen wie die Regierung, die Prioritätengläubiger werden also durch die Konvertierung thatsächlich geschädigt. Die ganze Operation bringt so viel Geld in das Publikum, daß ihre Wirkungen unübersehbar sind; wir wollen nicht, daß eine zweite Milliardenkata hereinkomme. Es ist sehr bedauerlich, daß immer die Vertrauensfrage gestellt wird; wir haben nur im Interesse des Landes zu stimmen, mögen dann die Leute glauben, daß wir Vertrauen haben oder nicht. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Sammacher: Wenn die Regierung die Liquidation eintreten läßt, so muß sie jedenfalls gewärtig sein, daß die Prioritäten fällig werden. Ob die Fälligkeit eintritt, werden die Gerichte zu entscheiden haben; es wäre weder praktisch noch der Würde entsprechend, wenn der Staat sich erst auf Probeprozesse einlassen sollte. Er kann darüber den richtigen Zeitpunkt der Liquidation veräumen. Die Regierung muß deshalb zuvor die Konvertierung der Prioritäten versuchen, und diese wird ihr voraussichtlich bei dem größten Theil gelingen, da die Inhaber dieser Papiere den Besitz fester Renten wünschen.

Bei der Abstimmung wird der Absatz 1 des § 4 nach Ablehnung des Amendements v. Ludwig, so daß der Absatz 2 in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 167 Stimmen genehmigt. (Die gestrige namentliche Abstimmung über § 1 wies 226 Stimmen für die Vorlage, 155 gegen dieselbe nach. Mit der Minorität stimmten heute auch Miquel und Grumbrecht.) Mit großer Majorität wird darauf der § 4 im Ganzen angenommen.

§ 5 und 6 werden ohne Debatte genehmigt. § 7 bestimmt, daß zur Veräußerung der jetzt angekauften Bahnen die Zustimmung des Landtages erforderlich ist.

Abg. Meyer (Breslau) beantragt hierzu folgenden Zusatz: „Wenn der Staat die aus den abgeschlossenen Verträgen für ihn hervorgehenden Rechte und Verpflichtungen ganz oder theilweise an das Reich überträgt, so ist dabei zu verabreden, daß die preussische Landesgesetzgebung über die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Eisenbahnbeamten zu den Gemeindeabgaben auch für das Reich als bindend anerkannt wird.“

Referent Sammacher beruft sich auf die in der Kommission abgegebene Erklärung der Regierung, wonach jede Veränderung in der Substanz dieser Bahnen, soweit es sich nicht um bloße Verwaltungsmaßregeln handle, der Zustimmung des Landtages bedarf. Eine solche Veränderung in der Substanz sei nach ihrer Auffassung auch die Uebertragung des Betriebes auf das Reich. Er wünscht eine Wiederholung dieser Erklärung der Regierung im Hause. Nach Abgabe derselben solle jede Veranlassung zu dem Antrage Meyer fort, da bei der Veranlassung der Uebergabe der Bahnen an das Reich auch die darin präzisirte Bedingung vom Hause erörtert werden könne.

Minister Maybach: Ich beziehe mich auf meine gestrige Erklärung, daß nach Ansicht der Staatsregierung die Uebertragung des Betriebes dieser Bahnen auf das Reich der ausdrücklichen Zustimmung des Landtages bedarf.

Abg. Meyer (Breslau): Der Gedanke, daß die Uebertragung dieser Bahnen an das Reich die Steuerverhältnisse der Kommunen schädigen könne, hat in diesen Kreisen lebhaftes Bedauern erregt. Die Kommission bezweifelt, ob Preußen zum Erlaß einer solchen gesetzlichen Bestimmung kompetent sei, hat aber schon den Gedanken einer solchen Kautel, wie sie mein Antrag enthält, ventiliert. Zudem war eine Discrepanz des Ausdrucks zwischen den Verträgen und dem Gesetze vorhanden, dieselbe ist ebenso wie die von mir bezeichneten Besorgnisse der Kommunen zur Zeit durch die Erklärung des Ministers beseitigt und ich ziehe deshalb meinen Antrag zurück.

Abg. v. Wedell-Malchow: Ich wünsche nicht, daß die Frage der Reichseisenbahnen so nebenbei erörtert wird und bedaure auch, daß das gestern von dem Abg. v. Rauchhaupt und v. Minnigerode gegebene ist. Ich und die meisten Konservativen, welche 1876 für das Gesetz wegen Uebertragung der Staatsbahnen an das Reich gestimmt haben, wir wollen uns vollständige Aktionsfreiheit für die Zukunft erhalten. Wir glauben auch heute noch, daß die technischen Aufgaben der Eisenbahnen am besten durch das Reich zu lösen sind, obwohl wir uns nicht verhehlen, daß diesem Projekte mancherlei politische und andere Bedenken entgegenstehen.

Abg. Richter: Ich habe allerdings schon 1876 den Eindruck gehabt, daß damals die Konservativen unter Führung des Vorredners nicht nothgedrungen, sondern aus Ueberzeugung für das Reichseisenbahnprojekt stimmten und habe das auch gestern hervorgehoben. Es steht also fest, daß in der Reichseisenbahnfrage nicht nur die Konservativen und Freikonservativen, sondern auch die Konservativen unter sich verschiedener Ansicht sind. Die alte Richtung unter Herrn v. Wedell-Malchow ist für das Reichseisenbahnprojekt, die neue unter Herrn v. Rauchhaupt begnügt sich mit dem preussischen Staatsbahnsystem. Aber selbst die so eingeschränkte gestrige Erklärung des Abg. v. Rauchhaupt hat für die Gegner des Reichseisenbahnprojektes doch noch einen gewissen Werth. Wenn sie sich deckt mit der Ansicht eines Theils der Konservativen im Reichstage, dann ist bei der von Jahr zu Jahr zunehmenden Erschlaffung der Stimmung für d. s. Reichs-

Eisenbahnprojekt gar keine Aussicht mehr vorhanden, für dasselbe eine Mehrheit im Reichstage zu erlangen.

Abg. Windthorst: Ich fasse die Erklärung des Abg. v. Wedell-Malchow nicht so pessimistisch auf wie der Vorredner. Er wollte nur sich Aktionsfreiheit vorbehalten und verkannte die gewichtigen entgegenstehenden Bedenken nicht. Ich freue mich, daß diese Erklärungen jetzt provokirt sind, jedenfalls dienen sie dazu, daß man nicht aus den Annahmen dieser Vorlage das Fazit ziehen kann, das Haus habe sich damit für das Projekt der Reichsbahnen entschieden. Ich habe an den Minister noch eine Bitte: Ein großer Theil der Bedenken gegen die Staatsbahnen würde nachher mich gerichteten zahlreichen Mittheilungen in den westlichen Provinzen durch eine Erklärung des Ministers beseitigt werden, daß er nicht beabsichtige, die Unterbeamten dieser Privatbahnen durch Versekung aus ihrer Heimath materiell in benachtheiligen, und daß er auch in Zukunft die Unterbeamten für diese Bahnen aus den dortigen Landeskindern vorzugsweise wählen wolle.

Minister Maybach: So lange diese Unterbeamten Beamten der Gesellschaft sind, können sie auch nur in derselben Weise veretzt werden, wie dieses seitens der Gesellschaft geübt werden konnte. Sobald sie in den Staatsdienst übergehen, werden die Beamten nur auf eigenen Wunsch oder im zwingenden Interesse des Dienstes veretzt. Ich werde auch nach Uebernahme dieser Bahnen in den Staatsbesitz nach diesen Grundsätzen handeln und auf die Wünsche und Bedürfnisse der Beamten jede mögliche Rücksicht nehmen.

Abg. v. Heereman: Prinzipiell bedarf allerdings die Uebertragung des Betriebes dieser Bahnen auf das Reich der Zustimmung des Landtages, faktisch aber werden wir eine solche Kautel gar nicht in eine fertige Vorlage hineinbringen können, falls nicht die Regierung bei ihren Vorlagen darauf Rücksicht nimmt. Darum möchte ich aber den Minister bitten.

Minister Maybach: Die Gegner der Reichsbahnen haben die unbegründete Besorgnis, daß dieser Gedanke eines Tages plötzlich verwirklicht werde. Ich habe nichts wahrgenommen, daß dieses Projekt bei unseren Verbündeten im Reiche jetzt mehr Anhang gefunden habe als bisher. Wenn wir zu solchen Verhandlungen aber kommen sollten, dann bin ich bereit, diesen Punkt mit zur Erörterung zu bringen.

Abg. Windthorst: Diese Besorgnis hat die Regierung durch die Klauseln dieser Verträge veranlaßt, welche sich auch unsere Verbündeten im Reiche merken werden. Man hat ja allerlei Mittel, die Gerren in Sachsen, Württemberg, Baiern und Baden auf etwas andere Gedanken zu bringen. Ich danke dem Minister für seine Erklärung, betreffend die Unterbeamten und bitte, daß er darin das Wort „zwingende“ doppelt unterstreicht. In Betreff ihres Neutritungsbezirktes war eine so präzise Erklärung nicht möglich, ich hoffe aber, daß er in seinem Ministerium in dieser Beziehung eine meinen Wünschen entsprechende Tradition einführen wird.

§ 7 wird angenommen. § 7a der Kommissionsbeschlüsse bestimmt, daß bis zum Erlaß des Kommunalsteuergesetzes durch die Verstaatlichung der Bahnen an ihrer Kommunalsteuerpflicht nichts geändert werden soll.

Abg. Grumbrecht beantragt hierzu einen Zusatz, welcher bezweckt, daß auch nach Erlaß des Kommunalsteuergesetzes eine niedrigere Kommunalsteuer der Bahnen als jetzt zulässig sein soll, wohl aber nach Maßgabe des Reinertrages eine höhere.

Regierungskommissar Geh. Rath Raymund bekämpft diesen Antrag, weil es sich nicht empfehle, der kommenden Gesetzgebung zu präjudizieren und weil mit Annahme dieses Antrages die gesammten Vortheile der Verstaatlichung verloren gingen.

Abg. Röckerath ist dem Abg. Grumbrecht für seinen Antrag dankbar, glaubt aber nicht, daß die Sache sich hier und in der von Grumbrecht angeregten Form regeln läßt, steht vielmehr die richtige Stelle zur Regelung dieser Materie in der Kommission für das Gemeindesteuergesetz. Diese werde alle Veranlassung haben, das Steuerprivilegium der Staatsbeamten zu beseitigen, denn die Grundlage für dieses Privilegium, die Annahme, daß die Einschätzungskommission den Privaten gegenüber nicht das volle Einkommen zu treffen in der Lage sei, sei völlig geschwunden. Wenn aber die nach Verstaatlichung der Bahnen aus Privat- in Staatsbeamten verwandelten 70,000 Mann nach dem bisher bei Beamten gültigen Grundsatze der Besteuerung des halben Einkommens veranlagt würden, würden die Einnahmen der Kommunen sich noch weit mehr vermindern, als dies bisher der Fall gewesen.

Abg. Graf Wisingerode glaubt, daß aus dem Maß von Lasten, das bisher von den Eisenbahn-Gesellschaften getragen worden ist, keinerlei Folgerung zu ziehen sei auf die neue Art und Weise des Heranziehens zur Besteuerung für den Zeitpunkt, wo die Gesellschaften Staatsinstitute werden.

Abg. Dr. Meyer (Breslau): Ich bin der Ansicht, daß die Formulierung der Kommission den Zweck nicht erreicht, um dessentwillen sie diesen Paragraphen eingeschoben hat. Die Kommission wollte die Kommunen vor dem jähen Wechsel ihrer Verhältnisse durch die Verstaatlichung der Bahnen schützen und sucht dies zu erreichen durch die Bestimmung, daß die Kommunalsteuern erhoben werden sollen nach dem bisher maßgebend gebliebenen Gesetze. Der Staat finanziert aber die Bahnen ganz anders als die Privatgesellschaften, daher ist auch der Steueressent ein ganz anderer. Man verweist uns hier auf die Arbeiten der Gemeindesteuer-Kommission, der es bisher leider nicht gelungen ist, vom Herrn Minister oder seinem Kommissar eine Erklärung zu erzielen, die unseren Wünschen entgegen käme und uns die Aussicht auf eine Möglichkeit eröffnete, unter der die Staatsbahnen in Zukunft den Kommunen überhaupt noch einen Steuerertrag abwerfen.

Abg. Grumbrecht hält es nach den Auslassungen der Vorredner für zweckmäßig, seinen Antrag zurückzuziehen und will versuchen, seine Absicht in der Gemeindesteuer-Kommission zu erreichen.

Der Rest des Gesetzes bis § 8a nebst Ueberschrift wird genehmigt und das Haus steht nunmehr vor der Diskussion der Resolutionen (Garantien). Ein Antrag auf Vertagung findet eine zweifelhafte Aufnahme und die Diskussion soll beginnen. Durch den Abgeordneten Windthorst wird aber eine Formfrage von Bedeutung für den vorliegenden Fall und als Präzedenz für die Zukunft angeregt, die zuvor erledigt werden muß. Er nimmt nämlich für die Resolutionen eine zweimalige Abstimmung in Anspruch, da sie an Wichtigkeit dem Gesetzentwurf, der eine dreimalige Lesung zu passiren hat, kaum nachstehe. Mit der Geschäftsordnung ist die Erfüllung dieses Wunsches unverträglich und eine Geneigtheit von ihr im vorliegenden Fall abzuweichen, nicht vorhanden. Die Resolutionen, über die ohnehin der gedruckte Bericht vorliegt, werden nur einmal im Plenum diskutiert und wird nur einmal über sie abgestimmt werden. Damit das Haus aber mit frischen, nicht mit erschöpften Kräften an diesen wichtigen Theil seiner Arbeit herangehe, wird die Sitzung um 3½ Uhr bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

## Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 10. Dezember. [Berlin und Barzin. Zu den Verwaltungsreform-Gesetzen. Zur Eisenbahn-Abstimmung. Verein für Sekundärbahnen.] Es konnte nicht fehlen, daß man nach einer politischen Erklärung für die merkwürdige Nachricht sucht, der Direktor des Reichsgesundheitsamtes, welcher bekanntlich Hausarzt des Fürsten Bismarck ist, werde für einige Zeit, um in der Nähe des letzteren bleiben zu können, seine Funktionen von Barzin aus versehen. Man hat eben zu oft die Erfahrung gemacht, daß die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers in einem gewissen Zusammenhang mit den politischen Vorgänge

namentlich mit solchen in der höchsten Region unseres Staatslebens standen. Mit solchen will man denn auch die etwas demonstrative Betonung einer in dem Befinden des Kanzlers eingetretenen Verschlimmerung wieder in Verbindung bringen. Man erinnert daran, wie auffallend und offensichtlich nach der Rückkehr des Kanzlers aus Wien von Organen und Personen, an deren Ergebnissen für ihn nicht zu zweifeln ist, jene Meinungsver-schiedenheiten an die große Glocke gehängt wurden, welche sich damals über die auswärtige Politik zwischen dem Kanzler und dem Kaiser ergaben haben. Man fragt, ob diese Meinungsver-schiedenheiten etwa noch nicht ausgeglichen, oder ob vielleicht der Eindruck der damaligen überraschenden Publikation derselben noch nicht verwischt ist. Man bringt die plötzliche, den früheren Dispositionen widersprechende Hierherkunft des Kronprinzen mit diesen Dingen in Zusammenhang. Daß sie nicht durch die Angelegenheit des Herzogs von Cumberland veranlaßt worden sei, haben die Offiziösen ja erklärt, und also muß es wahr sein; andererseits will man aber doch nicht glauben, daß der Kronprinz die Reise von Pegli hierher nur gemacht habe, um das dänische Königspaar zu begrüßen. Auch die Aufmerksamkeit, welche dem Fürsten Gortschakoff während seiner Anwesenheit in Berlin von sehr hohen Personen erwiesen wurden, finden eine Stelle in den hier ange deuteten Kombinationen, welche letztere im Ganzen darauf hinauskommen, es gebe noch immer nicht Alles vollständig genug nach den Wünschen des Reichskanzlers, und damit hänge der Zustand seiner Gesundheit resp. die Nachrichten hierüber zusammen. — Von konservativen Abgeordneten wird betont, daß die neuen Entwürfe des Ministers des Innern betreffend die Verwaltungsreform von dem Geheimen Rath von Brauchitsch ausgearbeitet seien, welcher schon die rechte Hand des Grafen Eulenburg I. in den Angelegenheiten der Verwaltungsreform war und bekanntlich der Verfasser jenes Handbuchs für die Anwendung der Reformgesetze, genannt, der „Meine Brauchitsch“ ist. Er, so sagen die Konservativen, sei mit dem Reorganisationswerk viel zu sehr ver wachsen, als daß man von ihm etwas Anderes, als eine Fortführung desselben, hätte erwarten können. Indes so wenig der hervorragende Antheil des Herrn v. Brauchitsch an den neuen Vorlagen bestritten werden soll, so bleibt doch die charakteristische Thatsache bestehen, daß sowohl er selbst, als der gegenwärtige Minister des Innern, welcher ihn gewähren ließ, ein Konservativer ist. Herr v. Brauchitsch ist offenbar trotz seiner Parteifarbe nicht an dem Reformwerke irre geworden, und der Minister hat andere, durchführbare Grundsätze für die Organisation der Verwaltung nicht gefunden; andernfalls würde es an geeigneten Personen zur Ausarbeitung von Gesetzen auf der Basis derselben an Stelle des Herrn v. Brauchitsch sicher nicht gefehlt haben. Zu der Unzufriedenheit der Konservativen über die neuen Vorlagen scheint es beizutragen, daß sie sich nicht der, auch von anderen Leuten getheilten Meinung verschließen können, Graf Eulenburg identifizire seine politische Zukunft keineswegs durchaus mit derjenigen der Herren v. Rauchhaupt und v. Minnigerode, womit die allgemeine Richtung seiner neuesten Vorlagen allerdings recht gut zusammenstimmen würde. Ueber das geringe Maß von Billigung, welches die letzteren seitens des Reichskanzlers gefunden haben, wurde f. Z. von uns, als darüber in der letzten Sitzung des Staatsministeriums vor der Abreise des Fürsten Bismarck nach Barzin verhandelt worden war, berichtet. In den Zeitungen wird als bemerkenswerth hervorgehoben, daß bei der gestrigen Abstimmung über § 1 der Eisenbahnvorlage die Herren Sobrecht und v. Bennigsen sich entfernten. Was den ehemaligen Finanzminister betrifft, so veranlaßte ihn dazu die Haltung, welche er im Staatsministerium zu der Verstaatlichung der Eisenbahnen einnahm. Er hatte dieselbe zwar nicht grundsätzlich bekämpft, aber er war gegen das eingeschlagene Verfahren, namentlich mit Rücksicht auf die Sicherung des Staatskredits. Was Herrn v. Bennigsen betrifft, so enthielt er sich des Votums über den ganzen § 1 nur, weil er Mitglied des Verwaltungsraths der anzukauenden Hannover-Altenbekener Bahn ist. Für die Genehmigung des Ankaufs der drei anderen Eisenbahnen hatte er vorher votirt. — Am 17. d. M. wird hier eine Versammlung des Vereins für Sekundärbahnen stattfinden, dessen Leiter der Abgeordnete Rickert ist. Man will u. A. versuchen, sich über Normativbedingungen zu verständigen, welche für den Bau solcher Eisenbahnen festgesetzt werden könnten.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 11. Dezember.

r. [Das Kuratorium der städtischen Realschule], welches eine ständige vorbereitende, aus Magistrats-Mitgliedern, Stadtverordneten und dem Direktor der Anstalt bestehende Kommission ist, und die Verwaltungs-Angelegenheiten der Anstalt der Begutachtung zu unterziehen, die Wahl der Lehrer vorzubereiten, den vorläufigen Entwurf des Jahresetats aufzustellen hat u., wurde seit dem 26. Jahren des Bestehens der Anstalt stets ohne Einmischung seitens des Provinzial-Schulkollegiums gewählt. Letzteres verlangt nun neuerdings, daß die Wahl der Mitglieder des Kuratoriums der Genehmigung der Regierung bedürfe, und tabelt an der jetzigen Zusammensetzung insbesondere den Umstand, daß zu dem Kuratorium nur ein mit dem Schulwesen vertrauter Mann (der Direktor der Anstalt) und auch dieser nur mit beratthender Stimme, gehöre. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde nun auf den Antrag des Magistrats, welcher in der obigen Maßregel eine Beeinträchtigung der städtischen Selbstverwaltung erblickt, beschloffen, das Kuratorium aufzulösen, und den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung eine Vorlage in Betreff der Bildung einer Kommission für die städtische Realschule zugehen zu lassen.

+ Personal-Chronik. Personalveränderungen. A. Bei der königl.



Direktion der Ostbahn: Dem Regr.-Assessor Dr. Duckers ist statt der bisher innegehabten Stelle eines Mitgliedes der k. k. Direktion der Niederösterreich-Mährischen Eisenbahn eine gleiche Stelle bei der k. k. Direktion der Ostbahn verliehen. Der Betriebs-Sekretär Panthen in Bromberg ist zum k. k. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär ernannt.

B. im Ober-Post-Direktions-Bezirk Bromberg: Versetzt sind: der Ober-Post-Direktor Hirsch von Minden nach Bromberg, der Ober-Post-Direktor Bergemann von Bromberg nach Gossin, der Post-Sekretär David von Konstantinopel nach Bromberg. Der Ober-Post-Sekretär Gebauer in Bromberg ist in den Ruhestand getreten. Seitens der provinzialständischen Kommission für den Chaussee- und Wegebau ist die Verwaltung der Wegebau-Inspektion zu Bromberg dem Regierungsbaumeister Güttler übertragen worden. — Der kommissarische Verwalter der Departementstierärztliche des Regierungs-Bezirks Bromberg, Kreis-Ärzt rzt Zimmermann, ist definitiv zum Departementstierarzt ernannt.

r. Auszeichnung. Die hiesige Firma L. Goldenring, welche bekanntlich den Weinhandel in großem Maßstabe betreibt, hatte auf die Ausstellung von ungarischen Landesprodukten, welche im Mai und Juni d. J. zu Stuhlweissenburg in Ungarn stattfand, auch Proben von einigen Ungarweinen aus der Gegend, jener gesegneten Weingegend Ungarns, in deren Mitte Tokaj liegt, geschickt. Diese Weine, Gewächs von 1873, waren in demselben Jahre von der Firma Jung bezogen und hier abgelagert worden. Für dieselben ist nun mit Rücksicht auf die vorzügliche Behandlung dieser Weine der Firma L. Goldenring die bronzene Medaille nebst Diplom zuerkannt worden. Es sei hierbei bemerkt, daß Posen seit langen Zeiten eine Bezugsquelle für alten abgelagerten Ungarwein ist und daß bei den Weinbählern am hiesigen Orte, welche den Wein von Ungarn in großen Mengen beziehen, ein durch sorgfältige Behandlung so veredelter Wein zu mäßigen Preisen gefunden wird, wie man ihn in Ungarn selbst nur selten antreibt.

z. Meferich, 9. Dezember. [Wohltätigkeitsvorstellung.] Am vergangenen Sonntage fand im Saale des Schützenhauses hier selbst eine theatralemusikalische Vorstellung zum Besten armer Waisenkinder statt. Es wurden einige Klavierstücke vorgetragen, außerdem gelangten zur Ausführung das einaktige Lustspiel „Im Wartesalon 1. Klasse“ von Müller, „Die Bogeltante“ von Mathieu und „Eingeborgene“, Lieberpiel in einem Akt von Jacobsohn. Die Rücksichtnahme auf die geschäftigen Dilettanten, welche keine Zeit und Mühe geschenkt haben, um bei dem guten Zwecke auch Gutes zu leisten, vermehrt uns, auf die Leistungen im Einzelnen einzugehen. Doch sei es gestattet zu bemerken, daß das Gebotene durchweg sehr anerkennenswerth war und das zahlreich erschienene Publikum es auch an lauten, verdienten Beifallsspenden nicht fehlen ließ. Die wohlgefüllte Kasse — wie wir hören, sind 270 Mark eingekommen — ist den Darstellern der beste Dank gewesen und giebt zugleich Zeugnis von dem opferfreudigen Sinne, welcher die Stadt und den Landkreis Meferich besetzt.

z. Graetz, 7. Dezember. [Zur Verlegung der Landwirtschaftsschule in Graustadt.] In Nr. 817 dieser Zeitung wird mitgeteilt, daß die Verlegung der landwirtschaftlichen Schule von Graustadt nach Graetz, Kosten oder Samter in Aussicht genommen sei und daran die Bemerkung geknüpft, daß Graetz sich weniger hierzu eignen dürfte, weil es zu weit westlich gelegen sei und auch keine Bahnverbindung habe. Diese Bemerkung entspricht in ihrer nackten Darstellung nicht vollständig den vorliegenden Thatfachen, namentlich in Bezug auf die Lage. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, liegt Graetz fast in derselben Entfernung von der brandenburgischen Grenze, wie Kosten von der schlesischen und ebenso ist dem gegenüber die Distanz der Entfernung zwischen Samter und der brandenburgischen Grenze nur unerheblich. Was die Bahnverbindung anlangt, so hat Graetz mit der nur 11 Kilometer entfernten Bahnstation Opalenica eine so vorzüglich eingerichtete Verbindung zu allen Zügen, daß der Verkehr sich ebenso günstig gestaltet wie in Bahnstädten, deren Bahnhöfe weitab von der Stadt liegen. Außerdem schweben aber zur Zeit erste Verhandlungen, um Graetz mit Opalenica durch eine Bahn zu verbinden. Die Direktion der Mährisch-Posener Bahn bewirkt sich bei den zuständigen Behörden um die Ausführung und Betriebsübernahme dieser Linie. Graetz würde hiernach immerhin mit den beiden anderen Städten in Konkurrenz treten können, ja es dürfte sogar Manches zu seinen Gunsten sprechen. Dahin gehört zunächst, daß hier gute und billige Wohnungen in größerer Zahl zu haben sind, und daß die Lage eine anerkannt gesunde ist. Bei allen Epidemien ist Graetz verschont geblieben oder wenigstens glimpflich fortgekommen. Vor allen Dingen aber ist Graetz in der Lage und dürfte darum auch die städtischen Behörden bereit sein, erhebliche Opfer zu bringen, ohne die Bürgerschaft selbst zu bebrücken, da die Einnahmen aus der Biersteuer sich von Jahr zu Jahr steigern.

## Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 10. Dezember. Das Postdampfschiff „Freya“ ist aus Kopenhagen wegen Schnees und Nebels erst heute 6 Uhr 15 Min. Vorm. in Kiel eingetroffen. Die Postkisten sind in Folge dessen erst mit dem Zuge um 7 Uhr 15 Min. Vorm. von Kiel weiterbefördert worden.

Bern, 10. Dezember. Von der Bundesversammlung wurden Dr. C. Welter mit 133 von 150 Stimmen zum Präsidenten und J. Anderwert mit 106 von 160 Stimmen im ersten Skutinium zum Vizepräsidenten des Bundes gewählt. Im zweiten Skutinium wurde der Bundesgerichtsrat Hafner mit 91 von 160 Stimmen zum Bundesrichter gewählt. — Ueber den Rekurs des Publikisten Gehlen gegen dessen Landesverweisung durch den Bundesrath wurde von der Landesversammlung nach längerer Debatte mit 54 gegen 45 Stimmen zur einfachen Tagesordnung übergegangen.

Pest, 9. Dezember. Das Unterhaus hat den Gesetzentwurf über Verlängerung des finanziellen Ausgleichs mit Kroatien und den Gesetzentwurf über Inartikulation der mit Frankreich über das Armenrecht abgeschlossenen Verträge angenommen. Nach längerer Debatte wurde auch der Gesetzentwurf über Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland genehmigt, nachdem der Ministerpräsident diese Vorlage vom volkswirtschaftlichen und politischen Standpunkte aus der Opposition gegenüber gerechtfertigt hatte.

Pest, 9. Dezember. Der „Pester Lloyd“ meldet: Nach den im November durchgeführten Truppenverschiebungen hat im Bereiche des Generalkommandos von Serajewo seit Anfang Dezember eine dauernde Friedensdislokation Platz gegriffen, welche voraussichtlich geraume Zeit keine Veränderung mehr erfahren wird. Danach stehen nunmehr in Bosnien, der Herzegowina und dem nördlichen Distrikte des Sandschaks Novi-bazar 4 Truppen-Divisionen, deren sämtliche Abtheilungen sich auf normalem Friedensstande befinden. Mit Einschluß des nicht streitbaren Standes beträgt die Gesamtzahl der Truppen im Bereiche des Generalkommandos etwa 10,000 Mann.

Pest, 10. Dezember. Das Unterhaus wird sich vom 13. d. Mts. bis zum 20. f. Mts. vertagen. — Bei Arad sind be-

reits mehrere Ortschaften überschwemmt, die Maros ist auch schon in die niedrig gelegenen Theile der Stadt eingedrungen; bei einem weiteren Steigen des Wassers ist eine allgemeine Ueberschwemmung der Stadt zu erwarten. Heute früh war indeß der Wasserstand in Arad um 7 Centimeter gefallen.

Bukarest, 10. Dezember. Das von der Kammer votirte Gesetz, betreffend den Rücklauf der Eisenbahnen ändert nichts an dem finanziellen Theile der Vorlage. Dagegen besteht die Kammer darauf, daß als Äquivalent für die gebrachten Opfer der Sitz der Gesellschaft aus Gründen der Administration und Exploitation alsbald nach Bukarest verlegt werde.

Kairo, 10. Dez. Oberst Gordon hat in einem Briefe an den Gouverneur von Massuah seine Ankunft in Massuah für heute angekündigt.

Verantwortlicher Redakteur: P. Bauer in Posen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Gewinn-Liste der 3. Klasse 161. kgl. preuss. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 90 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)  
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 10. Dezember. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

32 41 47 129 244 85 318 42 467 83 91 546 669 727 95  
805 60 71 98 943 53 (900). 1003 135 42 99 220 (240) 330 48  
87 413 26 48 555 59 74 659 77 767 841 70 (300) 81 909.  
2036 (150) 125 97 271 301 544 672 785 907 17 74. 3050  
105 11 15 39 49 (150) 75 91 245 89 321 39 75 492 552 75 740  
44 809 31 33 37 84 990. 4060 104 25 47 56 93 247 67 87  
370 444 46 516 48 55 78 611 43 89 773 806 90 925. 5072  
104 49 79 (150) 97 317 51 423 84 535 69 92 632 40 84 721 99  
843 49 908. 6041 257 300 33 67 404 24 (150) 81 648 708  
22 38 998. 7961 87 98 107 (180) 60 84 344 401 29 525 63  
(180) 608 37 69 72 88 735 49 84 804 (150) 28 918 41 86. 8018  
95 130 45 (150) 58 61 77 210 38 44 99 317 36 (150) 472 99  
530 715 66 913 15. 9018 (150) 37 45 92 164 203 26 340 71  
83 404 11 43 53 76 501 51 54 75 85 600 34 94 706 73 87 97  
899 909 21.

10008 (150) 76 108 443 93 (240) 622 (150) 90 (150) 95  
701 12 93 905 57 94. 11011 128 266 304 518 53 59 667 93  
(150) 778 852 71 (240) 90 936. 12040 (150) 74 95 159 91 264  
93 316 22 31 37 45 (120) 414 87 529 32 (150) 44 632 (180)  
861 924 (150) 29 68. 13094 98 144 45 296 309 22 431 97  
513 (150) 46 (180) 61 74 600 56 77 94 778 84 801. 14022 35  
71 96 148 94 236 (150) 65 95 394 402 37 567 730 813 901  
14 25 95. 15039 45 231 75 305 408 36 77 91 509 63 78 607  
(150) 36 58 709 48 51 905 8 19 46 80 (300) 92. 16009 10 213  
31 47 367 455 73 505 58 63 85 603 17 31 97 795 805 906  
54. 17020 79 204 37 334 82 535 668 736 817 22 56 906 8  
46 61 93. 18006 29 33 134 56 66 84 86 232 38 39 55 313 19  
409 29 31 47 86 556 89 610 29 47 59 773 895 927 51. 19024  
(150) 27 51 243 81 82 (150) 303 37 458 509 (180) 12 17 63 95  
658 707 11 (150) 13 835 87.

20007 43 70 109 12 33 97 218 43 340 45 68 84 471 95  
539 615 60 (150) 69 702 37 56 71 77 95 861 66 82 939. 21002  
68 149 344 437 44 537 57 72 86 97 620 35 66 91 92 859 79  
970. 22058 89 (150) 124 (150) 58 71 275 312 29 46 79 432  
(150) 59 548 86 611 82 711 18 867. 23010 12 26 68 74 96  
170 75 244 301 4 55 404 27 82 601 (240) 80 748 822 38 907  
(150) 24017 68 121 289 346 51 86 418 518 23 65 706 (150)  
27 67 803 85 966. 25005 53 148 56 268 353 475 571 625  
51 736 60 75 896 975. 26101 438 561 99 632 801 19 27  
47 80 87 951. 27002 108 14 255 58 83 349 51 (180) 405 (240)  
75 85 508 86 622 31 61 748 52 96 808 9 38 978. 28011 13  
50 94 105 10 55 278 324 444 46 85 97 500 44 78 610 24 26  
55 76 81 82 97 777 849 91 911. 29000 54 110 219  
42 347 441 57 67 548 59 73 88 654 82 714 857 84  
(150) 933.

30,004 81 119 83 202 407 75 573 642 55 62 711 32 (240)  
41 831 48 57 59 918 67 79. 31,041 53 61 90 113 86 216 324  
28 74 (150) 423 (240) 538 70 75 606 53 66 81 747 54 74 828  
36 95 930 39 80 94. 32,049 (150) 66 139 41 43 55 70 253  
77 (150) 363 414 20 55 74 92 518 647 52 785 86 (150) 96 825  
67 90 971. 33,008 84 91 125 69 208 42 74 316 426 50 82  
507 9 80 652 702 46 76 806 25 (180) 50 65 87 92 953 56.  
34,060 63 79 (150) 137 95 285 312 24 34 39 54 87 421 39 515  
691 (150) 9 (150) 16 724 56 74 820 979. 35,074 103 294 (240)  
380 447 513 41 64 (180) 84 733 72 817 905 18 75 84. 36,021  
84 166 322 95 473 508 747 810 77. 37,057 154 72 256  
308 12 21 22 43 74 413 27 54 84 98 541 646 734 65 (180) 78  
827 39 69 93 914 35 43 64 66. 38,122 23 99 (240) 207 34 (180)  
65 304 23 27 73 529 48 65 99 605 38 721 813 64 85 935.  
39,045 71 100 7 (150) 81 232 317 57 463 606 23 58 95 777  
818 913 50 75 (180).

40,022 59 86 102 34 61 71 85 335 60 73 481 688 783 833  
904 22 60. 41,116 88 89 240 41 (240) 71 307 12 28 54 405 67  
508 (150) 30 75 (150) 782 92 853 948 50 55 84. 42,080 113 97  
(150) 221 424 56 89 565 78 608 22 56 701 30 88 (150) 822  
30 39 82 909. 43,060 108 43 246 312 27 97 410 13 65 85 95  
630 770 840 (900) 926 45 69. 44,037 122 251 69 74 414 51  
95 643 88 885 (180) 900 10 59. 45,085 140 56 206 12 68 319  
(150) 405 63 575 627 44 721 43 803 5 38 62 97 907 35 52.  
46,089 124 234 337 45 427 57 531 81 606 80 94 702 50 834  
919 54 72. 47,021 (180) 106 21 25 (150) 73 247 375 410 505  
14 90 626 38 708 19 37 51 79 840 (240) 69. 48,000 19 37 (150)  
103 17 26 35 38 270 302 62 (180) 75 94 98 418 19 37 44 46  
500 7 52 (150) 66 78 86 607 72 721 822 34 984. 49,023 35  
93 102 96 224 56 323 44 74 91 (150) 401 38 72 626 734 81  
856 67 923 38 31 (300).

50,033 54 76 154 269 313 32 35 36 86 442 60 556 61 670  
727 56 800 52 68 76 927 59 80. 51,063 77 89 136 202 55 309  
(150) 12 (150) 32 (180) 69 80 438 50 560 660 96 725 71 800 1 20  
903 5 24 (150) 73 88 98. 52,044 74 112 23 215 40 44 56 79 314  
15 59 548 68 94 756 74 860 901 (150) 55 57. 53,021 30 75  
(180) 94 214 367 96 413 70 539 71 608 (150) 701 (150) 5 11  
853 (150). 54,022 (180) 36 80 85 87 220 72 317 69 72 414 21  
32 635 (150) 723 859 945 61. 55,036 82 181 212 91 99 345  
459 73 563 624 26 44 75 764 84 837. 56,072 203 77 376 80  
90 402 (150) 7 26 50 64 560 872 85 88 930 61. 57,052 (150)  
66 69 144 50 51 57 61 (180) 234 370 426 43 78 80 91 502 26  
54 82 92 (240) 610 61 90 713 34 38 57 71 (180) 92 98 (180) 864  
99. 58,041 97 135 51 98 200 (900) 40 77 322 42 67 68 88 415  
22 95 536 69 75 89 (150) 626 (150) 32 (45,000) 58 710 58 67 851  
69 90 95. 59,012 (300) 34 47 189 280 318 30 36 45 63 74 497  
726 82 98 955.

60,070 87 113 99 212 44 91 309 44 53 57 89 456 72 97  
513 32 62 (240) 68 616 39 81 706 875 86 87 97 945 46. 61,104  
216 46 400 (150) 11 16 502 617 90 707 813 17 (180) 60 89  
918 53 (180) 60. 62,023 45 104 43 51 70 255 324 (150) 439  
567 625 65 97 (240) 705 22 36 81 931 43. 63,016 19 74 98 114  
23 40 235 41 [334 42 55 (150) 95 401 97 552 605 (150) 94  
(150) 724 (180) 52 93 815. 64,008 40 43 95 143 274 413 (150)  
32 48 60 77 502 607 80 88 701 91 827 71 77 946 68 87. 65,037

54 72 101 8 84 221 26 380 94 99 412 32 44 80 91 527 28 37  
76 636 37 46 (150) 65 67 77 712 19 21 32 80 85 (150). 66,006  
19 63 163 75 (180) 200 43 352 82 525 76 93 747 49 67 99  
(150) 806 47 94. 67,022 139 82 266 72 81 99 396 (150) 411  
592 96 661 63 83 725 55 89 (150) 91 (180) 854 72. 68,057 58  
93 146 81 97 361 402 76 83 537 (150) 57 88 702 82 808 37  
(150). 69,131 236 75 76 90 311 407 55 88 527 39 (150) 60 614  
25 53 709 40 858 926 (240) 49 51.  
70,001 14 18 59 89 243 57 315 33 38 441 45 79 577 612  
29 43 58 59 707 17 48 851 60 92. 71,087 104 41 82 (190) 221  
96 97 330 86 89 405 88 663 748 98 809 (150) 45 54 57 906  
87. 72,089 92 100 15 216 76 379 96 475 83 500 3 63 75 86  
635 74 79 88 826 60 65 96 907 36. 73,260 (150) 68 340 89 431  
59 62 622 41 (150) 68 85 700 803 904 35. 74,027 147 204  
28 475 514 20 (180) 78 628 29 45 81 815 33 40 57 996.  
75,036 53 95 196 204 21 35 51 317 70 80 468 90 (150) 97 524  
639 58 (150) 67 (150) 80 735 90 808 16 92 941 45 66. 76,038  
54 110 18 53 221 41 50 395 98 416 50 513 (300) 42 788 803  
91 937 82. 77,120 69 231 53 82 314 28 49 (150) 557 863  
(150) 98 941 58 81 87. 78,064 104 48 97 444 546 54 641 59  
(150) 779 91 98 806 29 51 960 67 78 81. 79,010 19 44 54 117  
279 90 469 72 543 73 93 (900) 644 60 705 25 67 810 50 62  
68 928 33 50.

80,021 89 90 137 (240) 46 74 84 224 458 72 77 518 45 54  
89 630 77 84 727 47 800 1 44 910 23 75. 81,012 174 253  
387 404 23 28 49 526 70 81 (240) 607 40 778 867 98 99 910  
(150) 29 38. 82,062 97 145 78 206 7 40 52 309 (300) 34 45  
(150) 58 456 70 (150) 85 513 77 617 83 806 46 63 937. 83,007  
88 124 (180) 207 25 347 403 (180) 61 84 500 4 (150) 43 61  
91 610 (300) 22 727 45 46 851 74 87 950 69 71. 84,133 55  
97 215 19 55 377 462 81 502 6 33 58 67 611 (240) 45 62 70  
828 (150) 39 (6000) 87 995. 85,027 70 96 119 (150) 86 231 60  
313 659 80 91 777 816 90 98 935. 86,011 34 72 91 169 218  
99 300 20 28 40 (180) 43 404 5 51 78 519 78 607 33 734 802  
7 37 54 939 78. 87,030 35 77 122 31 53 90 257 71 321 60  
475 509 (300) 610 (180) 54 69 721 87 802 55 902. 88,017  
200 13 16 75 333 69 96 421 581 96 621 31 728 30 42 (150)  
88 90 819 36 83 (150) 958. 89,047 51 243 356 97 430 63 65  
(150) 69 603 30 700 9 802 19 56 84 934 97.  
90,116 (150) 85 207 (300) 35 327 416 44 76 586 95 644  
57 62 89 758 901 23. 91,013 15 (150) 24 31 52 95 118 90 92  
309 69 408 37 513 21 621 (180) 714 60 (180) 829 30 37 66  
979. 92,047 64 (180) 84 116 45 (150) 46 286 367 (300) 448 74  
503 42 76 (240) 658 (240) 68 81 933 (150) 66. 93,000 1 112  
63 73 83 (150) 85 214 58 331 (180) 45 49 455 83 592 847 52  
99 986. 94,048 93 133 49 53 (150) 56 67 78 93 (150) 255 99  
321 65 (150) 73 77 704 33 99 801 19 86 90 909 17 52.

## Berein für Geselligkeit.

Die Theater-Vorstellung am Sonnabend, den 13. Dezember findet nicht statt, dagegen bleibt es bei

Souper und Tanz im Vereinslokale.

Näheres durch Circular.

## Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

London. Wechsel 20,342. Pariser do. 80,67. Wiener do. 173,10. R.-M.-St.-A. 143½. Rheinische do. 152½. Hess. Ludwigsf. 87½. R.-M.-Pr.-Antb. 130½. Reichsanl. 98. Reichsbank 153½. Darmst. 147½. Meiningen B. 86. Dets.-ung. Bf. 740,00. Kreditaktien\*) 241½. Silberrente 60½. Papierrente 59½. Goldrente 70½. Ung. Goldrente 83. 1860er Loose 126½. 1864er Loose 301,50. Ung. Staatsl. 196,50. do. Dts.-Dbl. II. 73½. Böhm. Westbahn 175. Elisabethb. 153½. Nordwestb. 126½. Galizier 210. Franzosen\*) 231½. Lombarden\*) 70½. Italiener 79,00. 1877er Russen 89½. II. Orientanl. 59. Zentr.-Pacific 107½.

\*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241½. Franzosen 231, II. Orientanleihe —. Galizier —. Ungarische Goldrente 83½, 1860er Loose —.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 241½. Franzosen 231½. Lombarden 70. 1860er Loose —. Goldrente 70½. Galizier 209½. Silberrente —. Dester. Papierrente 59½. Ungar. Goldrente —. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —. 1877er Russen —. Ziemlich fest.

Wien, 10. Dezember. (Schluß-Course.) Günstig. Spekulationspapiere und Renten behauptet, ungarische Goldrente höher, Bahnen theilweise lebhaft begehrt.

Papierrente 68,67½. Silberrente 70,40. Dester. Goldrente 80,80. Ungarische Goldrente 96,35. 1854er Loose 126,00. 1860er Loose 131,25. 1864er Loose 166,75. Kreditloose 179,50. Ungar. Prämienl. 109,00. Kreditaktien 280,60. Franzosen 268,25. Lombarden 81,50. Galizier 243,25. R.-M.-Dtsb. 115,20. Nordwestb. 111,00. Nordwestb. 146,70. Elisabethbahn 178,70. Nordbahn 230,50. Desterreich-ungar. Bank 858,00. Türk. Loose 17,50. Unionbank 97,20. Anglo-Austr. 139,25. Wiener Bankverein 139,20. Ungar. Kredit



Produkten-Börse.

Berlin, 10. Decemb. Weizen pr. 1000 Kilo loco 200-243 M. nach Qualität gefordert. Gelber Markt. M. ab Bahn bez. f. gelber Schleißer. M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 234 M. Gefündigt 3000 Centner. Per December - Markt bezahlt, per December-Januar - Markt bezahlt, per Januar-Februar - Markt bezahlt, April-Mai 243-241-242 bezahlt, Mai-Juni 244-244 Markt bez. Roggen per 1000 Kilo loco 170-178 M. nach Qualität gef. Russ. - ab Kündigung bez. Inland. 174-178 M. a. B. bez. f. Russischer. M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 170 M. bezahlt. Gefündigt 2000 Ztr. Per December 170-169 bez., per December-Jan. 170-169 M. bez., per Januar-Februar 171-170 bezahlt, Februar-März - bez., April-Mai 177-178 bez. G. 176-178 M. Mai-Juni 176-175 bez. G. G. 176-178 M. per 1000 Kilo loco 137-200 nach Qualität gefordert. - Hafer per 1000 Kilo loco 130 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 133 bis 138 bez., Pommerischer 140 bis 145 bez., Ost- und Westpreussischer 136 bis 139 bez., Schleißer 140-145 bez., Galtischer - bez., Böhmischer 140-145 bezahlt. Per Decemb.-Januar 141 Br., per April-Mai 152-151 M. bez., per Mai-Juni 152 M. bez. Gefündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 142 bez. - Erbsen per 1000 Kilo loco 173-210 Markt, Futterwaare 162-172 Markt. - Mais per 1000 Kilo loco 154-159 bez. nach Qualität. Rumänischer - ab Bahn bez., Amerikanischer - a. B. bez. - Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00 bis 29,00 M., 01: 29,00-27,00 M., - Roggenmehl inf. Sach 0: 25,75-24,75 M., 01: 24,50-23,50 M., per December 24,45-24,65 bez., per December-Januar 24,45-24,65 bez., per Januar-Februar 24,60-24,70 bez., Februar-März 24,70-24,80 bez., April-Mai 24,95 bis 24,75-24,80 bez., Mai-Juni 24,95-24,75-24,80 bez. Gefündigt

Berlin, 10. Decemb. Von außerhalb lagen heute überwiegend günstige Nachrichten vor, denen sich die Eröffnung des hiesigen Verkehrs in den Kurien angeschlossen, wenigstens die Stimmung keineswegs durchaus freundlich erschien. Die Börse bleibt überladen und die Verkaufslust wird nur durch die Schwierigkeit, Käufer zu hohen Kurien zu finden, in Schranken gehalten. Die internationalen Spielpapiere zeigten sich sogar eine Kleinigkeit höher; Kreditpapiere zogen 1 M., Franzosen 2 M. an, weil die Staatsbahn gute Aussichten für die Uebernahme der serbischen Bahnen haben sollte. Für einheimische Eisenbahn-Aktien herrschte mit Rücksicht auf die neuesten Verhandlungen im Abgeordnetenhaus gute Meinung; Rheinische und Bergische zeigten sich Kleinigkeiten höher. Auch Dortmunder Union und Laurahütte fanden anfangs

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 10. Decemb. 1879.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4 1/2	104,30 B
do. neue 1876	4	97,40 B
Staats-Anleihe	4	97,80 B
Staats-Schuld.	3 1/2	95,50 B
Ob.-Deich.-Obl.	4 1/2	103,20 B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	92,25 B
do. do.	4 1/2	92,25 B
Schuld. d. B. Rm.	4 1/2	
Pfandbriefe:		
Berliner	4 1/2	103,00 B
do. neue 1876	4	97,40 B
Landb. Central	4	97,30 B
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	91,50 B
do. neue	3 1/2	88,50 B
do. do.	4	98,00 B
do. neue	4 1/2	
R. Brandb. Cred.	4 1/2	
Dispreussische	3 1/2	87,00 B
do. do.	4	96,70 B
do. do.	4 1/2	102,75 B
Pommerische	3 1/2	87,25 B
do. do.	4	97,60 B
do. do.	4 1/2	102,70 B
Polenische, neue	4	97,80 B
Sächliche	3 1/2	
Schleische	3 1/2	
do. alte A. u. C.	4 1/2	
do. neue A. u. C.	4 1/2	
Westpr. ritterich.	3 1/2	87,20 B
do. do.	4	97,00 B
do. do.	4 1/2	101,70 B
do. II. Serie	5	
do. neue	4 1/2	101,80 B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumarkt.	4	98,40 B
Pommerische	4	98,40 B
Polenische	4	98,10 B
Preussische	4	98,10 B
Rhein- u. Westf.	4	98,75 B
Sächliche	4	98,50 B
Schleische	4	99,00 B

Souveränes		
20-Francs-Stück		16,14,5 B
do. 500 Gr.		4,18,5 B
Dollars		16,67 B
Imperial		
do. 500 Gr.		
Freunde Banknoten		
do. einl. Leipz.		
Frans. Banknot.		80,85 B
Deut. Banknot.		173,25 B
do. Silbergulden		
Russ. Noten 1000 Rubl.		211,90 B

Deutsche Fonds.		
P. A. v. 55 100 Ztr.	3 1/2	143,00 B
Gen. Brich. 100 Ztr.	3 1/2	266,50 B
Gen. Br. v. 57.	3 1/2	131,75 B
do. 35 fl. Obligat.	4	176,00 B
Barr. Bräm. Anl.	4	132,60 B
Braunschw. 20 fl. 2		89,10 B
Brenn. Anl. v. 1874	4 1/2	
Coln-Md. Br. Anl.	3 1/2	130,90 B
Deut. St. Br. Anl.	3 1/2	125,75 B
Goth. Br. Anl.	5	115,50 B
do. II. Abth.	5	113,25 B
do. Br. v. 1866	3 1/2	188,25 B
Lubcker Br. Anl.	3 1/2	180,00 B
Mecklenb. Eisenb. 3 1/2		89,10 B
Meininger Loose	3 1/2	25,20 B
do. Br. Anl.	4	117,50 B
Odenburger Loose 3		149,90 B
D. G. C. B. Pf. 110	5	103,25 B
do. do.	4 1/2	98,20 B
Dtsch. Hypoth. unfl.	4 1/2	101,75 B
do. do.	4 1/2	98,50 B
Rein. Hyp. Pf.	5	101,10 B
Redd. Ord. - Pf. 5		97,75 B
do. Hyp. Pf. 5		94,00 B

Romm. G. B. 1. 120 5	102,00 B
do. II. IV. 110 5	99,00 B
Romm. III. r. 100 5	98,50 B
Br. v. C. G. Br. 13 5	102,25 B
do. do. 100 5	100,20 B
do. do. 115 4 1/2	99,40 B
Br. C. v. Pf. 10 4 1/2	101,50 B
do. unfl. r. 110 5	110,60 B
do. (1872 u. 74) 4 1/2	
do. (1872 u. 73) 5	
do. (1874) 5	
Pr. Gnp. - Pf. 120 4 1/2	100,75 B
do. do. 110 5	102,75 B
Schlef. Bod.-Cred. 3	103,10 B
do. do. 4 1/2	100,25 B
Stettiner Nat. Hyp. 5	100,00 B
do. do. 4 1/2	96,60 B
Kruppische Obligat. 5	110,00 B

Ausländische Fonds.		
Amerik. rds. 1881	6	101,75 b <sub>3</sub>
do. do. 1885	6	
do. Bos. (fund.)	5	100,70 b <sub>3</sub>
Norweg. Anleihe	4½	
Newyork. Eid.-Anl.	6	114,80 G
Deherr. Goldrente	4	70,25 b <sub>3</sub>
do. Pap.-Rente	4½	59,10 b <sub>3</sub>
do. Silber-Rente	4½	60,70 b <sub>3</sub>
do. 250 fl. 1854	4	117,30 B
do. Gr. 100 fl. 1858		336,75 b <sub>3</sub>
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,50 b <sub>3</sub>
do. do. v. 1864		304,00 b <sub>3</sub>
Ungar. Goldrente	6	83,25 b <sub>3</sub>
do. St.-Gib.-Akt.	5	82,30 b <sub>3</sub>
do. Loose		195,00 b <sub>3</sub>
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	79,50 G
do. Tab.-Oblig.	6	
Rumänier	8	105,75 B
Russ. Loose		48,00 b <sub>3</sub>
Russ. Centr.-Bod.	5	77,10 b <sub>3</sub>
do. Engl. A. 1822	5	85,10 G
do. do. A. v. 1825	5	86,20 b <sub>3</sub>
Russ. Engl. Anl.	3	66,25 G
Russ. fund. A. 1870	5	

Huss. com. A. 1871 5	87,30	b <sub>3</sub>
do. do. 1872 5	87,30	b <sub>3</sub>
do. do. 1873 5		
do. do. 1877 5	89,50	b <sub>3</sub>
do. Boden-Credit 5	78,90	b <sub>3</sub> C
do. Pr.-A. v. 1864 5	152,50	b <sub>3</sub> C
do. do. v. 1866 5	150,00	b <sub>3</sub>
do. 5. A. Stiegl. 5		
do. 6. do. do. 5	84,80	b <sub>3</sub>
do. Pol. Sch.-Obl. 4	84,00	b <sub>3</sub>
do. do. kleine 4		
Poln. Pödr. III. C. 5	62,60	b <sub>3</sub>
do. do. 4		
do. Liquidat. 4	56,30	b <sub>3</sub>
Dürk. Anl. v. 1865 5	10,60	C
do. do. v. 1869 6		
do. Loose vollgez. 3	30,70	b <sub>3</sub> C

---

\*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 1/2	
do. 100 fl. 2 1/2	
London 1 Str. 8 1/2	
do. do. 3 M. 8 1/2	
Paris 100 Fr. 8 1/2	
Alg. Spl. 100 B. 3 1/2	
do. 100 B. 2 1/2	
Wien 100 fl. 8 1/2	173,10
Petersb. 100 R. 3 1/2	172,10
Petersb. 100 R. 3 1/2	210,75
do. 100 R. 3 M. 3 1/2	209,50
Warschau 100 R. 8 1/2	211,40

\*) Kinsatz der Reichs-Bank für Wechsel 4 1/2 für Lombard 5 1/2. Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen 4, Brüssel 3 1/2, Frankfurt a. M. 4, Hamburg 3 1/2, Leipzig 3, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pSt.

Regulirungspreis - bezahlt. - Delsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210-235 Markt, December-Januar - bez., Januar-Februar - bez., Winter-Rüben 205-228 M., December-Januar - bez., Januar-Februar - bez., - Rübsen per 100 Kilo loco ohne Fas 54,2 M., flüssig - M., mit Fas 54,7 M., December 54,5-54,4 M., Dez.-Januar 54,5-54,4 M., per Januar-Februar - bezahlt, per Febr.-März - M. bez., April-Mai 56,0-55,8 M. bezahlt, Mai-Juni 56,3-56,1 bez., - Leinöl loco 67,0 M., Petroleum per 100 Kilo loco 27,5 M., per December 26,9-27 bez., per December-Januar 26,9-27 M. bez., Januar-Februar 26,9-27 M. bez., Februar-März - Markt bez., per April-Mai - Markt bez., - Gefündigt per 100 Liter loco ohne Fas 61,7-61,6 Markt bezahlt, per December 61,6-61,4-61,5 bez., per December-Januar 61,6-61,4-61,5 bez., Februar - bezahlt, per April-Mai 63,4-63 bezahlt, per Mai-Juni 63,5-63,2 bez., Gefündigt - Liter. Regulirungspreis für die Kündigung - bez. (B. B. 3.)

Stettin, 10. Decbr. (An der Börse.) Wetter: Triibe. Temperatur + 5° N. Morgens - 11° N. Barom. 28,5. Wind: SW. - Weizen matter, per 1000 Kilo loco gelber inländischer 215-234 M., weißer 215 bis 236 M., per December 229 M. bez., per Frühjahr 239,5-239 M. bez., - Roggen matter, per 1000 Kilo loco inländischer 168-172 M., Russischer 165-170 M., per December 166 M. nom., per Frühjahr 171-169,5 M. bez., per Mai-Juni do. - Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 144-154 M., Futter- - M., Chevalier 165-170 M., - Hafer stille, per 1000 Kilo loco inländischer 132 bis 140 M., - Erbsen ohne Handel. - Wintererbsen stille, per 1000 Kilo 215-235 M., per April-Mai 215-235, M. bez., per September-Oktober 258 M. bez., - Wintererbsen per 1000 Kilo loco 220 bis 240 M. bez., - Rübsen geschäftslos, per 100 Kilo loco ohne

zu besseren Kurien Nehmer, ermatteten aber rasch. Besondere Beachtung erregten sich Rumänier; die Mittheilung von der Annahme des Anlaufs der Bahnen in der rumänischen Kammer veranlaßte Verkäufe, welche die Notiz sofort um 1 Prozent warfen. Verschärft ward dieser Druck noch durch die ungünstige Auffassung, welche das Annehmen der sofortigen Verlegung der Verwaltung nach Budapest hervorrief. Andere Spielpapiere waren wenig verändert und still. Auch für fremde Renten entwickelte sich nur mäßige Frage; ungarische Goldrente und österreichische Loose vom Jahre 1860 fanden einige Beachtung. Gegen baar erhaltene Aktien waren wenig im Verkehr, aber besser als an den letzten Tagen behauptet. Anlagewerthe begünstigten regelmäßiger Nachfrage, namentlich deutsche Anleihen und

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,25 B
Bl. Rheinl. u. Westf.	4	36,00 B
Bl. f. Spr. u. Br. 4		59,25 B
Berl. Handels-Ges.	4	81,80 B
do. Kass. u. Br. 4		171,00 B
Breslauer Dist.-B.	4	93,80 B
Centralb. f. B.	4	12,00 B
Centralb. f. B. u. S.	4	45,00 B
Coburger Credit-B.	4	92,75 B
Söln. Wechselbank	4	103,00 B
Danziger Privatb.	4	107,25 B
Darmstädter Bank	4	146,00 B
do. Zettelbank	4	105,75 B
Deutscher Creditb.	4	88,00 B
do. Landesbank	4	128,00 B
Deutsche Bank	4	139,75 B
do. Genossensch.	4	114,00 B
do. Gnp. Bank	4	88,00 B
do. Reichsbank	4 1/2	153,75 B
Disconto-Comm.	4	183,10 B
Genar. Bank	4	97,50 B
do. Handelsb.	4	49,50 B
Gothaer Privatb.	4	100,00 B
do. Grundcred.	4	90,00 B
Hypothek. (Hübner)	4	85,60 B
Königsb. Vereinsb.	4	94,00 B
Leipziger Creditb.	4	145,90 B
do. Discontob.	4	83,90 B
Magdeb. Privatb.	4	114,00 B
Mecklb. Bodencr. fr.	4	59,50 B
do. Hypoth. B.	4	73,90 B
Meininger Creditb.	4	86,10 B
do. Hypothetenb.	4	90,50 B
Niederlausitzer Bank	4	99,50 B
Norddeutsche Bank	4	152,50 B
Nordd. Grundcred.	4	48,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Pofener Spirituallien	4	46,00 B
Petersb. Intern. B.	4	96,00 B
Pofener Landwirthsch.	4	62,00 B
Pofener Prov.-Bank	4	108,75 B
Preuss. Bank-Anth.	4 1/2	
do. Bodencredit	4	71,75 B
do. Zentralb.	4	126,70 B
do. Gnp. Spielb.	4	113,50 B
Produkt.-Handelsb.	4	77,90 B
Sächliche Bank	4	114,25 B
Schaffhaus. Bank	4	97,50 B
Schlef. Bankverein	4	105,75 B
Südd. Bodencredit	4	128,50 B

Industrie-Aktien.

Brannerei Rachenhof	4	123,50 B
Dammend. Natun.	4	22,00 B
Deutsche Baugel.	4	60,75 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	7,25 B
Dtsch. Stahl-u. Eis.	4	
Donnermarchhütte	4	52,00 B
Dortmunder Union	4	15,00 B
Eggl. Reich. Akt.	4	37,00 B
Erdmannsd. Spinn.	4	24,50 B
Flora. Charlottenb.	4	
Frist u. Hoffm. Kbh.	4	57,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,00 B
Georg. Marienhütte	4	92,00 B
Gibernia u. Schamr.	4	85,00 B
Immobilien (Berl.)	4	84,75 B
Kramnia, Leinen-B.	4	88,75 B
Lauchhammer	4	39,10 B
Laurahütte	4	106,75 B
Luise Tiefb.-Bergw.	4	65,50 B
Magdeburg. Bergw.	4	132,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	75,00 B
Menden u. Schm. B.	4	88,00 B
Oberchl. Eis.-Bed.	4	56,90 B
Ostend	4	
Phönix B.-M. Lit. A	4	80,00 B
Phönix B.-M. Lit. B	4	50,50 B
Reichenb. Bergw.	4	185,00 B
Rhein. Pf. Bergw.	4	92,10 B
Rhein. Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,75 B
Unter den Linden	4	8,40 B
Wobler Maschinen	4	17,25 B

Eisenbahn-Staats-Aktien.

Aachen-Masricht	4	21,75 B
Altona-Kiel	4	134,50 B
Bergisch-Märkische	4	91,60 B
Berlin-Anhalt	4	101,10 B
Berlin-Dresden	4	12,00 B
Berlin-Görlitz	4	16,80 B
Berlin-Hamburg	4	184,00 B
Berlin-Potsd.-Magd.	4	94,50 B
Berlin-Stettin	4	110,75 B
Bresl. Sch.-Frbg.	4	94,20 B
Coln-Minden	4	144,20 B
do. Lit. B.	4	
Salz. Sorau-Guben	4	14,00 B
Samm. Altenb.	4	13,50 B
do. II. Serie	4	
Märkisch-Pofener	4	23,70 B
Magd.-Halberstadt	4	142,70 B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederrh.-Märk.	4	98,40 B
Nordhau. Erfurt	4	23,25 B
Oberchl. Lit. A. u. C.	4	171,00 B
do. Lit. B.	4	144,50 B
do. Lit. C.	4	
Dispreuss. Südbahn	4	51,40 B
Rechte Oderferd.	4	140,70 B
Rheinische	4	153,00 B
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,00 B
Rhein-Nabebahn	4	12,00 B
Stargard-Posen	4	102,25 B
Thüringische	4	148,25 B
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,00 B
do. Lit. C. v. St. gar.	4	103,90 B
Weimar-Geraer	4	47,40 B
Albrechtsbahn	5	23,00 B
Amsterd.-Rotterd.	4	114,00 B
Aussig-Leptitz	4	177,00 B
Böhm. Westbahn	5	88,00 B
Breit-Grasovo	4	47,50 B
Brest-Kien	4	
Dur.-Bodenbach	4	41,25 B
Elisabeth-Westbahn	5	77,25 B
Kais. Franz. Joseph	5	67,40 B
Kal. (Karlsburg)	5	105,60 B
Gottthard-Bahn	6	49,60 B
Kaischau-Oderberg	5	43,50 B
Ludwigsb.-Verbach	4	133,50 B
Mittels.-Limbach	4	14,25 B
Münster-Ludwigsh.	4	87,50 B
Oberchl. v. St. gar.	5	
Deut. v. St. gar.	5	
do. Nordb.-B.	5	252,50 B
do. Lit. B.	5	168,00 B
Reichenb.-Pardubitz	4 1/2	48,00 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62,00 B
Masb.-Lhas	5	
Rumänier	4	42,50 B
Russ. Staatsbahn	5	136,00 B
Schweizer Unionb.	4	13,90 B
Schweizer Westbahn	4	14,60 B
Südserr. (Rom.)	4	
Tannau-Prag	4	49,10 B
Worlarberger	5	63,50 B
Warschau-Wien	4	243,00 B

Eisenbahn-Staatsprioritäten.

Destr.-w. Staatsb.	5	
do. Nordw. B.	5	252,50 B <sub>3</sub> G
do. Litt. B.	5	168,00 B <sub>3</sub> G
Neidenb.-Pardubitz	4½	48,00 B <sub>3</sub> G
Kronpr. Kus.-Bahn	5	62,00 B <sub>3</sub> G
Mast.-Wlhas	5	
Nummner	1	42,50 B <sub>3</sub> G
Russ. Staatsbahn	5	136,00 B <sub>3</sub> G
Schweizer Unionb.	4	13,90 B <sub>3</sub> G
Schweizer Westbahn	1	11,60 G
Edmesterr. (Komb.)	4	
Lurnau-Prag	4	49,10 B <sub>3</sub> G
Worarlberger	5	63,50 B <sub>3</sub> G
Warschau-Wien	4	243,00 B <sub>3</sub> G
Eisenbahn-Stammprioritäten		
Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	30,90 B <sub>3</sub> G
Berlin-Görlitz	5	62,50 B <sub>3</sub> G
Breslau-Warschau	4	
Salz.-Sorau-Gub.	5	67,00 B <sub>3</sub> G
Hannover-Altenb.	5	29,50 B <sub>3</sub> G
do. II. Serie	5	
Leipzig-Glauch.-Rz.	5	
Märktisch-Rosen	5	98,00 B <sub>3</sub> G
Magd.-Halberst. B.	3½	85,50 B <sub>3</sub> G
do. do. C.	5	116,75 B <sub>3</sub> G
Mariemb.-Mauka	5	82,75 B <sub>3</sub> G
Nordhausen-Erfurt	5	85,75 B <sub>3</sub> G
Dorlaupfrier	5	
Dresdener Südbahn	5	94,75 B <sub>3</sub> G
Rosen-Creuzburg	5	62,25 B <sub>3</sub> G